

GEDANKEN ZUM SONNTAG

von Pfarrer Albrecht Effler

Liebe Leserinnen und Leser,

„Advent, Advent, ein Lichtlein brennt, erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier, und wenn das fünfte Lichtlein brennt, dann hast du Weihnachten verpennt.“ Manchmal habe ich in unserer Gesellschaft den Eindruck, dass wir Weihnachten verpennt haben. Steht bei Ihnen der Christbaum noch? Hoffentlich.

Am 2. Weihnachtsfeiertag sind die Gedanken oft schon wieder beim Alltag. Am Tag danach wird vielerorts schon der Weihnachtsbaum entsorgt. Die Gedanken sind schon bei der Silvesterfeier. Einkäufe oder Umtausche werden getätigt. Das Weihnachtsfest scheint schon vorbei zu sein, erst recht in den Jahren, in denen Weihnachten ohnehin auf das Wochenende fällt. Dabei dauert das Fest eine ganze Woche, die weihnachtliche Festzeit sogar bis zum Sonntag nach Dreikönig. Der „Oktavtag“, (8. Tag, letzter Tag der weihnachtlichen Festwoche) fällt Neujahr zum Opfer.

Dabei ist es gut, wenn wir uns zum Fest feiern eine Woche Zeit lassen. Zeit, die weihnachtlichen Gottesdienste mitzufeiern. Gerade in unserer Pfarrei sind sie musikalisch sehr festlich gestaltet, Weihnachten ist ohne Musik nicht zu denken, ist doch das älteste Weihnachtslied der Gesang der Engel: „Gloria in excelsis Deo“. In diesen Tagen treffen sich die Familien. Kinder, die mittlerweile weit weg wohnen, kommen einige Tage zu Besuch, so dass die ganze Familie wieder einmal zusammen ist. Oder die Älteren, deren Ehepartner*in schon verstorben ist, sind zu Gast bei den Kindern. Es tut gut, einfach mal los zu lassen, die Zeit anzuhalten, feiern, einander begegnen, einfach so Zeit füreinander zu haben.



Vielleicht schauen Sie sich Weihnachtskrippen an. Das Ereignis der Menschwerdung Gottes beflügelt seit Franziskus um 1220 reichhaltig die Phantasie, dies darzustellen,

eine Art Meditation, schon beim Aufstellen der Krippe. Oder besuchen Sie ein Weihnachtskonzert (auch wenn manche meinen, nach dem Weihnachtstag könne man kein Weihnachtskonzert mehr aufführen, weil das Fest schon vorbei sei). Ein Konzert in diese Zeit zu verlegen, könnte manchen Chören helfen, die Hektik der Adventszeit zu vermeiden. Manche Geschäfte und viele Betriebe schließen ganz in diesen Tagen (die Einkäufe werden fast alle ja vorher gemacht). Der Verkehr auf den Straßen ist bedeutend ruhiger, keine LKW. Ja es scheint, als würde die Zeit stillstehen, die ganze Welt ist wie in einen Zauber der Festlichkeit getaucht, weil Gott in unsere Welt eingetreten ist. Man sehnt sich zwar nach „weißer Weihnacht“, weil diese die Ruhe noch mehr unterstreichen würde. Aber wichtiger ist die innere Ruhe. Gönnen wir sie uns! Entschleunigen wir unseren Alltag.

Nur die Berufe, die für unsere funktionierende Infrastruktur notwendig sind, kennen da keine freie Zeit. Darum danke ich all denen aufrichtig, die in diesen Tagen Dienst tun, damit andere genießen können, z.B. bei den Verkehrsbetrieben, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beim medizinischen Bereitschaftsdienst, im technischen Dienst, im Restaurant, Feuerwehr und Polizei und in vielen anderen Bereichen. Sie müssen auf einen Teil der weihnachtlichen Ruhe verzichten.

Ich wünsche Ihnen allen sinnliche und friedvolle gesegnete weihnachtliche Festtage!

Aus der Kommune den Blick auf die Welt

CDU-EHRUNGEN Josef A. Geyer zieht Bilanz nach 50 Jahren Mitgliedschaft



Für Heimatstadt stark gemacht: Michael Wagner, Andreas May (1. und 2. v.li) und Patrick Poss (rechts) gratulierten den langjährigen Mitgliedern Jürgen Hunkemöller, Josef A. Geyer, Claus Litz, Matthias Schmitt und Arno Koch (von links).
Fotos: suk

SCHIFFERSTADT (suk). Als Josef A. Geyer in die CDU eintrat, war sie in Schifferstadt das Maß aller Dinge. So sagt er selbst. 50 Jahre ist das her und für die Treue zur Partei über die ganzen Jahrzehnte hinweg wurde er vom Ortsverband während der Weihnachtsfeier im Vereinsheim des MGV Klein-Schifferstadt ausgezeichnet.

18 Jahre alt ist Geyer gewesen, als sich die Koalition der Verlierer – wie er die Verbindung aus der CDU und der SPD nach einem für beide Parteien schlechten Bundestagswahlresultat nannte – zur ersten sozialliberalen Koalition zusammenschloss. „Das war für mich damals der aktuelle Anlass, in die CDU einzutreten“, erklärte der Jubilar.

In Schifferstadt baute er die Junge Union auf. „Wir hatten zunächst keine eigene Identität und haben als JU die Jugend in der Stadt aufgemischt, große Aktionen gestemmt“, dachte Geyer zurück. Völlig gegen den Trend sei die JU im gesamten Landkreis gestärkt worden. Seinen Dank sprach Geyer in dem Zusammenhang an Theo Magin und Dr. Paul Schädel, der eine damals Vorsitzender des CDU-Kreisverbandes, der andere Landrat, aus. „Ohne sie hätte der neue Kreis nicht überlebt“, war sich Geyer sicher.

„Ich kann jungen Menschen nur raten, sich politisch zu engagieren“

Er selbst ist im Stadtrat und im Kreistag Ludwigshafen gewesen und diente der Mittelstands- und Wirtschaftsunion erst als Bezirks-, dann als Lan-

desvorsitzender und schließlich über 20 Jahre als Mitglied des Bundesvorstands. „Ich kann jungen Menschen nur raten, sich politisch zu engagieren“, betonte er. Die Fähigkeiten des Diskutierens, Streitens, Führens und Motivierens könnten sie sich dabei aneignen. „Das sind alles Dinge“, so Geyer, „die man im weiteren Leben gut gebrauchen kann.“

Die Geschichte habe bewiesen, dass es möglich ist, gegen den Trend etwas erreichen zu

aus: „Dass wir nun mit Patrick Poss und Hans Schwind zwei Beigeordnete stellen, dass Schifferstadt wieder den Kreisvorsitz stellt, hängt genau damit zusammen, dass wir offensichtlich personell und inhaltlich wieder auf einem guten Weg sind.“

Seinen Blick richtete der Ausgezeichnete nicht nur auf seine Heimatstadt. Sowohl über Deutschland, als auch über die Welt spannte er den Bogen. In vielen Ländern strebe

ner, der sich auch für den Bau teuren Wohnraums aussprach. Sein Grund dafür: „Dort ziehen keine Leute ein, die vom Himmel fallen oder aus irgendwelchen Höhlen kriechen, sondern Leute, die eine andere Wohnung verlassen, die dann wiederum dem Markt zur Verfügung steht.“

„Es gab noch nie eine Zeit, in der es den Menschen so gut ging“

Sozialisten, so der Tenor Geyers, verstünden nicht, wie man eine Gesellschaft erfolgreich macht. Die soziale Marktwirtschaft sei ein Erfolgsmodell, das dem Land Wohlstand gebracht habe. Der einzelne Mensch sei dabei die Energiequelle gewesen. „Es gab noch nie eine Zeit, in der es den Menschen so gut ging wie im Moment“, untermauerte Geyer.

Nicht unkommentiert ließ er den Klimawandel. Dass hochbezahlte Automanager sträflich versagt und der Anteil des vom Menschen verursachten CO2 mitverantwortlich dafür ist, stellte er ebenso wenig in Frage wie die Notwendigkeit der Diskussion um fossile Brennstoffe.

„Nur muss dies in einem Gesamtkomplex eingebunden und unter Berücksichtigung seiner Gesamtwirkung bewertet werden“, so Geyer. Er plädierte dafür, statt Vorschriften zu erlassen und in Panik zu verfallen, den „hochleistungsfähigen Mittelstand“ intelligente Lösungen finden zu lassen. „Radikalität in jeder Form ist demokratieschädlich“, hob Geyer in Bezug auf die seiner Ansicht nach gebotene Wach-

samkeit zum Schutz der freiheitlichen Gesellschaftsordnung hervor.

Persönlich sagte Geyer Dank dafür, als jahrzehntelanges Mitglied der örtlichen CDU nicht in Vergessenheit geraten zu sein. Gestaltungskraft für seine Heimatstadt und ein gutes menschliches Miteinander wünschte er der Partei. Deren Verantwortliche hatten sich zum Ziel gesetzt, die Politik bei der Weihnachtsfeier mit Ehrungen nicht in den Fokus zu stellen, sondern stattdessen das gemütliche Beisammensein zu genießen.

Zu den Gästen zählten neben Ehrenbürger Theo Magin und der ehemalige Bürgermeister Edwin Mayer, der sich mit einer Weihnachtsgeschichte einbrachte, auch der Landtagsabgeordnete Michael Wagner, der mit Sangeskünsten überzeugte. Die Junge Union hatte eine Tombola organisiert, deren Erlös der Patenschaft für Esel Anton im Vogelpark zufließt. Rainer Diehl unterhielt mit Keyboard und Stimme.

Abgesehen von Josef A. Geyer wurden Prof. Dr. Jürgen Hunkemöller und Claus Litz für 50-jährige Treue geehrt. Arno Koch wurde für 25 Jahre Mitgliedschaft, Matthias Schmitt für 40 Jahre ausgezeichnet.

ZITIERT

„Natürlich ist Grün-Schwarz nicht die Konstellation, die wir uns alle wünschen. Zu meiner Zeit wäre schon bei dem Gedanken an eine grüne Bürgermeisterin die Feuerwehr ausgerückt und hätte die Zufahrtsstraßen gesperrt.“

Josef A. Geyer in seiner Ansprache nach der Ehrung.

Schnakenjäger ziehen gemischtes Fazit - Biologe Becker nimmt Abschied

SPEYER (dpa). Die Schnakenjäger am Rhein ziehen ein gemischtes Fazit des ablaufenden Jahres. „Es gab vier Spitzenzeiten, davon die höchste Ende Mai - und ausgerechnet da waren unsere beiden Hubschrauber leider nicht einsetzbar“, sagte Norbert Becker von der Kommunalen Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Schnakenplage (Kabs) in Speyer. Mit der Bekämpfung der Plagegeister auf Fuß sei zwar einiges eingedämmt worden. „Aber stellenweise war die Belästigung durch die Stechmücken doch stark.“

Viele Brutstätten der Schnaken können nur aus der Luft bekämpft werden. Vom Helikopter aus verteilt die Kabs den biologischen Wirkstoff Bti, der die Larven der Stechmücken tötet. Wegen defekter Helikopter, unter anderem war ein Hubschrauber ausgebrannt, hatten die Experten die kleinen Blutsauger nicht wie gewohnt abtöten können - daraufhin waren an vielen

Stellen insbesondere nördlich von Rastatt die Schnaken ungehindert geschlüpft. Das Kabs-Einsatzgebiet reicht vom Kaiserstuhl im Süden bis Hessen und das rheinland-pfälzische Bingen im Norden.

Die Organisation verfüge 2020 über einen weiteren Hubschrauber, sagte Becker. Das Fluggerät aus Nordamerika soll Ende Januar per Schiff Europa erreichen. Der Helikopter wird dann in Hockenheim stationiert.

Der Biologe Becker, der als „Gesicht“ der Kabs gilt, wird Ende des Jahres seinen Abschied nehmen - im Alter von 71 Jahren. Er war seit 1981 wissenschaftlicher Direktor der Organisation und wird weiter beratend zur Seite stehen - und einer Lehrtätigkeit in Heidelberg nachgehen. „Als Wissenschaftler hört man nie ganz auf“, sagte Becker der Deutschen Presse-Agentur. Sein Nachfolger wird der Biologe und Kabs-Regionalleiter für Hessen, Dirk Reichle.



Rundumschlag: Josef A. Geyer beleuchtete die Politik in Schifferstadt, in Deutschland und in der Welt.

können. Dabei sei es wichtig, als Führungskraft nicht nur kompetent, sondern auch sympathisch zu sein. Die CDU in Schifferstadt habe lange Zeit dominiert, weil sie über positive Persönlichkeiten vertreten wurde. „Das ist uns in der späteren Zeit nicht mehr in dem Maße gelungen“, stellte Geyer fest und führte dahingehend

die Weltmacht an und die USA zögen sich als Weltpolizei zurück. Was in Deutschland im Argon liegt, machte Geyer zum Beispiel an der Idee des Mietendeckels klar. „Der führt dazu, dass privates Investitionskapital vom Wohnungsbau ferngehalten wird. Im Ergebnis entstehen weniger Wohnungen“, schlussfolgerte der Red-

Besinnlicher Jahresausklang bei der „Dörfler-Vereinsfamilie“

SCHIFFERSTADT. Zu seiner traditionsgemäßen Weihnachtsfeier jeweils am 3. Adventssonntag konnte der nunmehr seit März diesen Jahres neugewählte 1. Vorsitzende Jürgen Müller im vollbesetzten „Dörfler Sängerheim“ zahlreiche aktive und fördernde Mitglieder begrüßen.

Sein besonderer Gruß galt u.a. Emanuele Savagnone, der seit 1. November die Chorleitung des Frauenchors übernommen hat, sowie Herrn Pfarrer Dr. Georg Müller von der Pfarrei St. Jakobus Edith Stein

und Frau Vikarin Daniela Nürck von der Evang. Kirchengemeinde. In seinem Rückblick auf seine Amtszeit seit März ging der 1. Vors. insbesondere auf das in der Gustav-Adolf-Kirche vor großer Zuhörerkulisse vom Kinderchor „SinginKids“ aufgeführte Musical

„Der Notenbaum“ im August ein. Ein weiteres Highlight war das Konzert „Choral Symphonics“ das im September vom Modernen Chor „Inspiration“ zusammen mit dem Frauenchor „Dreiklang“ aus Kirchheim und dem Orchester SU

Mühlheim im Rahmen einer Konzertreise in Schifferstadt, Grünstadt und Mühlheim am Main aufgeführt worden ist. Beide Veranstaltungen standen unter der Leitung von Kathi Presser, der Chorleiterin des Modernen Chors. Rückblickend wurde noch auf das Chor- und Solistenkonzert im Mai in der Aula eingegangen und auf die Besuche von Sommernachts- und Waldfesten befreundeter Vereine.

Gesanglich und musikalisch ging es dann weiter mit einem Piano-Pop von Emanuele Sava-

gnone und Liedvortrag von der 2. Vorsitzenden Anita Stelzer. Weihnachtliche Chorbeiträge lieferten der Frauenchor sowie der Kinderchor „SinginKids“ unter der Leitung von Emanuele Savagnone. Brigitte Bartels begeisterte mit einem Gedichtsvortrag, Selbstverständlich hielt auch der Nikolaus (Edgar Keller) Einzug ins Sängerheim, der den Kindern prall gefüllte Weihnachtsbeutel überreichte.

Auch für den Ehrenvorsitzenden Erich Armbrüster, der nach vierundvierzig jähriger Amts-

zeit bei der Mitgliederversammlung im März das Ruder an Jürgen Müller übergab, hatte der Nikolaus Dankesworte überbracht.

Für treuen Singstundenbesuch wurden neunzehn Sängerrinnen und Sänger geehrt. Zwei Damen vom Frauenchor - Luzia Teichmann und Susanne Schroeder haben es geschafft im Sängerjahr November bis Oktober nicht eine einzige Singstunde zu versäumen. Hier wurden die beiden Damen vom 1. Vors. mit einem Weinpräsent extra belohnt.

Schifferstadter Tagblatt -
damit Sie wissen,
was Schifferstadt bewegt!